

Mittwoch, 02.09.2020

Stellungnahme der IUZB zur Aufarbeitung von früheren Missständen im gemeinsamen Fortbildungsinstitut der Landeszahnärztekammern Berlin und Brandenburg

- **TOP 7 Fragestunde der Delegiertenversammlung vom [28.05.2020](#) (Erneute Frage nach der Ansprechstelle für belästigte Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter des Philipp-Pfaff-Instituts.)**
- **Aufforderung des Vorstandes der Zahnärztekammer Berlin an den Kollegen Klutke Namen und Vorgänge zu nennen**

Im Verlauf des Jahres 2019 sind der Kollege Klutke und weitere Mitglieder der Delegiertenversammlung von ehemaligen Mitarbeiterinnen der Philipp-Pfaff-Institut GmbH auf diverse Missstände (u.a. sexuelle Belästigung / Mobbing) angesprochen und um Rat gebeten worden.

Wegen der Tragweite der Vorwürfe, haben die Kollegen den Mitarbeiterinnen dringend empfohlen, diese Problematik mit einem Juristen zu besprechen.

In einem ausführlichem Beratungsgespräch, an dem auch die IUZB-Delegierten Gneist und Dohmeier teilgenommen haben, hat der befragte Fachanwalt den Mitarbeiterinnen eindringlich aufgezeigt, welchen Belastungen sich die Frauen aussetzen würden, wenn sie ihre Vorwürfe öffentlich machen würden. Da mehrere Mitarbeiterinnen bereits während, aber auch nach ihrer Tätigkeit im Philipp-Pfaff-Institut, sowohl körperlich als auch seelisch gesundheitlichen Schaden erlitten hatten und sich in ärztliche und psychologische Betreuung begeben mussten, haben diese nach der juristischen Beratung verständlicherweise beschlossen, sich keiner erneuten Traumatisierung durch ein eventuelles Ermittlungsverfahren auszusetzen.

Die Delegierten der IUZB waren zwischenzeitlich an den Vorstand herangetreten und hatten in verschiedenen Delegiertenversammlungen mit wiederholten Nachfragen dazu aufgefordert endlich aktiv zu werden. Der Vorstand gab sich nicht nur unwissend, sondern warf insbesondere dem Kollegen Klutke darüber hinaus „geistige Nestbeschmutzerei“ durch die Benennung falscher Tatsachen vor, die jeder Grundlage entbehren würden.

Vorstand:
1. Vorsitzender Gerhard Gneist
2. Vorsitzender Dr. Helmut Dohmeier-de Haan
Schatzmeister Alexander Klutke
Schriftführer Dr. Peter Zemlin
Beisitzer Frank Bloch

Vereinsregister:
Amtsgericht
Charlottenburg
Blatt VR 21749

Geschäftsstelle:
Spießweg 35
13437 Berlin-Wittenau
Telefon 030 - 411 05 16
Fax 030 - 411 04 95
E-Mail: gerhard.gneist@iuzb.de
Internet <http://www.iuzb.de>



In der Delegiertenversammlung vom 28.05.2020 offenbarte der Geschäftsführer mit seinem Statement: "Aufgrund der Aussage von Herrn Klutke, gehe er davon aus, dass Herr Klutke scheinbar ehemalige Mitarbeiter befragt habe und man an die leider nicht mehr herankomme(..)", seine richtige „Ahnung“, aber auch den Widerwillen ernsthaft zur Klärung der Missstände beizutragen. Man hätte es gekonnt, wenn man es denn wirklich gewollt hätte. Auch ehemalige Mitarbeiterinnen verschwinden nicht im "Nirwana".

Tatsächlich sind die Vorwürfe der sexuellen Belästigung im Philipp-Pfaff-Institut dem Zahnärztekammer Vorstand aber nicht erst durch die Anfragen des Kollegen Klutke bekannt. Aus weiteren Gesprächen (unter anderem mit Frau Dr. [REDACTED] und Frau Prof. Dr. [REDACTED]) ist bekannt, dass der Vorstand über die inakzeptable Arbeitssituation der Mitarbeiterinnen am Pfaff Institut bereits seit einigen Jahren Kenntnis hatte, ohne dass man als Gesellschafter und Miteigentümer der Fortbildungseinrichtung eingeschritten wäre.

Soweit sich der Vorstand der ZÄK Berlin und sein Geschäftsführer jetzt als unwissend bezeichnen und die berechtigten Nachfragen des Kollegen Klutke als Lügen zu qualifizieren suchen, ist dies ein Versuch, von eigenen Versäumnissen abzulenken und den Eindruck zu erwecken, als würde dem Vorstand großes Unrecht widerfahren.

Statt den kritischen Nachfragen des Kollegen Klutke mit Einschüchterungsversuchen durch Androhung strafrechtlicher Maßnahmen zu begegnen ([Schreiben vom 27.11.2019 und 09.07.2020](#)), ist es die Aufgabe des Vorstandes der Berliner Zahnärztekammer - nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund des seit Jahren unentdeckten Finanzskandals im PPI - [selbstkritisch Fehler bei der Kontrolle der Geschäftsführung des Philipp-Pfaff-Instituts](#) einzuräumen und alles dafür zu tun, dass völlige Transparenz hergestellt und Missstände benannt und beseitigt werden. Nur dadurch könnte das Vertrauen der Kollegenschaft in das Institut wieder hergestellt werden.

Substanzlose Drohungen mit dem einzigen Ziel den Delegierten ihr Fragerecht streitig zu machen sind zu verurteilen.

Gleiches gilt für die zunehmend selektive Information der Kolleginnen und Kollegen durch die unvollständige Protokollierung und Berichterstattung der Sitzungsverläufe der Delegiertenversammlungen.

gez. Gerhard Gneist

Delegierter & Listenführer

1. Vorsitzender IUZB e.V.

gez. Dr. Helmut Dohmeier-de Haan

Delegierter

2. Vorsitzender IUZB e.V.



Anlage A) Vermerk des Gesprächs mit Frau Prof. Dr. [REDACTED] und Frau Kollegin Dr. [REDACTED] :

Sehr geehrte Frau Prof. [REDACTED] sehr geehrte Frau Kollegin [REDACTED], vielen Dank für das ausführliche und offene Gespräch, das wir am Freitag mit Ihnen führen konnten. Es hat uns darin bestärkt, weiter darum bemüht zu sein, mit unserer Gremientätigkeit die schon lange bestehende Mauer des Schweigens und Vertuschens in der Zahnärztekammer und im PPI (Philipp-Pfaff-Institut) zu beenden.

Wir hatten Ihnen davon berichtet, dass sich ehemalige Mitarbeiterinnen des Instituts an uns gewandt haben und mit der Beschreibung ihrer Arbeitssituation fundamentale Kritik an dem ehemaligen Geschäftsführer des Instituts geübt haben. Ihre Kritik haben die Mitarbeiterinnen mit der detaillierten Beschreibung des Verlaufs einer [betriebsinternen Schulungsmaßnahme im Jahr 2013](#) unterstrichen.

Diese Kritik haben Sie, sehr geehrte Frau Professor [REDACTED] mit dem Hinweis bekräftigt, dass nach Ihrer Erinnerung zwei Drittel der anwesenden Frauen in besagter Mitarbeiterschulung das Verhalten des ehem. Geschäftsführers des PPI ("Hände von hinten auf die Schulter legen, unangemessenes in den Arm nehmen") beklagt haben. Weil es keine alleinige Beschwerde einer einzelnen Kursteilnehmerin war, haben Sie die Veranstaltung unterbrochen und mit einem Anruf bei der Berufsgenossenschaft um eine rechtliche Beratung nachgefragt. Mit einem "Handlungsplan" haben Sie dafür plädiert, dass eine der nicht betroffenen Frauen den "Täter" ansprechen, ein anderes Verhalten einfordern und im Wiederholungsfall mit einer Eskalation bis zur Meldung an das Kammerpräsidium drohen soll.

In verschiedenen Gesprächen hatten auch Sie, sehr geehrte Frau Kollegin [REDACTED], die Vorstandsmitglieder Herrn Dr. Heegewaldt und Herrn Dr. Dreyer sowie den Geschäftsführer Herrn Dr. Fischdick auf diese seit Jahren bestehenden Missstände angesprochen. Auch durch Sie sind die Kollegen über das inakzeptable Verhalten des ehemaligen Geschäftsführers gegenüber einigen Mitarbeiterinnen informiert gewesen. Dass diese Vorgänge auch Angehörige der Zahnmedizinischen Fakultät der Freien Universität betrafen, war uns auch aus den Gesprächen mit den PPI Mitarbeiterinnen bekannt. Sie sprachen den Kollegen Heegewaldt an, diese Probleme zu klären, da solche Vorkommnisse nicht hinnehmbar sind. Inwieweit der Vorstand dies schon unternommen hat, ist nicht klar. Auch erwähnten Sie, dass die ehemaligen Mitarbeiterinnen des PPI von sich aus kündigten, um nicht weiter belästigt zu werden bzw. die psychische und physische Somatisierung durch die Belästigungen damit zu beenden. Ihnen ist bekannt, dass eine Mitarbeiterin des PPI Herrn Dr. Schmiedel darauf hinwies, welche Probleme im Pfaff bestünden. Es wäre sehr wichtig, dass Probleme dieser Art durch die Schaffung entsprechender Strukturen, nicht, wie geschehen, durch Kündigung aus der Welt geschaffen werden.

H. Dohmeier-de Haan

Bestätigung Frau Prof. Dr. [REDACTED] :

Sehr geehrter Herr Dohmeier-de Haan, ich stimme Ihrer Zusammenfassung zu, (...) Ich finde es sehr gut, dass Sie und Ihr Kollege sich dafür einsetzen, dass sich die unhaltbaren Zustände in der Zahnärztekammer und im PPI ändern. Halten Sie mich gerne auf dem Laufenden.

Viel Erfolg wünscht mit herzlichen Grüßen

Prof. Dr. [REDACTED]

Bestätigung Frau Dr. [REDACTED] :

Sehr geehrter Herr Dohmeier-de Haan!

Ihnen und Herrn Gneist und auch Frau Prof. Dr. [REDACTED] danke ich für das, hoffentlich zielführende Gespräch. - (...).

Mit freundlichen Grüßen

Dr. [REDACTED]



Anlage B) Gesprächsvermerk über PPI mit Mitarbeiterinnen des PPI

Nach einem Gespräch mit ehemaligen Mitarbeiterinnen des Philipp-Pfaff-Institutes muss davon ausgegangen werden, dass der Betrugsfall im Philipp-Pfaff-Institut zu verhindern gewesen wäre. Weil sowohl der Geschäftsführer des Instituts als auch die Vorstandsvorsitzenden der ZÄK Berlin und Brandenburg die Ihnen übertragenen Kontrollaufgaben allenfalls selektiv wahrgenommen haben, war es der Buchhalterin möglich im Verlauf von 10 Jahren einen Schaden von rund 330.000 € zu Lasten aller Berliner und Brandenburger Zahnärzte anzurichten. Es ist lebensnah anzunehmen, dass der Schaden niemals ausgeglichen werden kann.

Weil den Delegierten der Zahnärztekammer regelmäßig unvollständige Berichte über die Jahresabschlüsse des PPI gegeben wurden, war es nicht möglich, wichtige Kenntnisse über wesentliche Vorgänge in dem Institut zu erlangen und auf Änderungen zu drängen. Damit wurde eine zeitnahe Schadenbegrenzung verhindert.

Versuche der Mitarbeiterinnen, den Vorstand der Zahnärztekammer für Missstände im Institut zu sensibilisieren, sind ignoriert worden.

Als Zeugen in dem Betrugsverfahren sind sie nicht gehört worden.

Die Mitarbeiterinnen berichteten, dass die Arbeitsatmosphäre in dem Institut durch Gängelung, Zeitdruck und fortlaufender Kontrolle bestimmt war. Es erscheint ihnen sehr unwahrscheinlich, dass es der Buchhalterin des Instituts über einen Zeitraum von zehn Jahren möglich gewesen sein soll, einen Betrag von 330.000 € auf ihr privates Konto umzuleiten, ohne dass dies vom inzwischen ehemaligen Geschäftsführer oder von den Aufsichtführenden Gesellschaftern hätte bemerkt werden können.

Stets hat der inzwischen ehemalige Geschäftsführer des PPI darauf verwiesen, von den Gesellschaftern angehalten zu sein, über jeden Cent genaueste Rechenschaft ablegen zu müssen. Diese Auskunft war die regelmäßige Begründung, um z.B. Gehaltsforderungen der Mitarbeiterinnen zu versagen.

Die Beachtung von gesetzlichen Arbeitsschutzmaßnahmen war unzureichend. In einem gemeinsamen Brief an den Vorstand der Kammer, haben die Mitarbeiterinnen auf ihr Anliegen aufmerksam gemacht. Dieser Brief wurde nicht beantwortet.

Unter den durch staatliche Zuschüsse unterstützten Fortbildungsmaßnahmen ist der Kurs zum Erhalt der Röntgenerlaubnis eine regelmäßige und von daher besonders wichtige Einnahmequelle des PPI. Die kostenneutrale Ausrichtung dieser Kurse ist mit dem LAGetSi vertraglich geregelt. Trotz wiederholter Nachfrage, wird den Delegierten der Nachweis einer kostenneutralen Berechnung dieses Pflichtkurses, sowohl durch die Geschäftsführung des PPI als auch durch den Vorstand der Zahnärztekammer Berlin, verweigert.

Eine besonders schwerwiegende Kritik an der Person des inzwischen ehemaligen Geschäftsführers äußerten die Mitarbeiterinnen im Verlauf einer Fortbildungsmaßnahme im Jahr 2013 im Berliner Hotel Steigenberger. Die für die Mitarbeiterinnen angesetzte Schulungsmaßnahme wurde unter der Leitung von Frau Prof. Dr. [REDACTED] durchgeführt. Im Verlauf der Veranstaltung waren die Teilnehmer gebeten worden, ihre Wünsche, Erwartungen und Verbesserungsvorschläge anonym auf einem Pinnwand zu vermerken. Nachdem auf mehreren Zetteln unmissverständliche Kritik über das distanzlose Verhalten des heute inzwischen ehemaligen Geschäftsführers zum Ausdruck gebracht worden war, wurde die Veranstaltung von der Kursleiterin unterbrochen. Die in der Veranstaltung offen kritisierte Verhaltensweise des Geschäftsführers des PPI hat zu keinen Nachfragen oder Maßnahmen durch die Aufsichtführenden Gesellschafter geführt.

gez. Dohmeier-de Haan

Bestätigung einer ehemaligen Mitarbeiterin

Lieber Herr Dr. Dohmeier-de Haan,

vielen Dank für die Mail und Ihre Informationen! Ich finde Ihr Schreiben hervorragend und auch uns ehemaligen Mitarbeiterinnen gegenüber sehr sensibel! Vielen Dank dafür! (...) mit freundlichen Grüßen

Unterschrift Name